

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das XIX. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

war es ihnen doch kein Nutz; denn in der Imagination oder Hunger nach Gut und Böde / wachte der euffere Mensch in ihme auff / und bekam das Regiment; da sieht Adams schönes Bildniß in Unmacht / und nahete sich in die Nähe von seiner Wirkung / denn die Himlische Tinctur ward in der Irdischen Begierde gefangen; dan die euffere Begierde impresset ihr Wesen aus der Eitelkeit in sich / davon der Mensch verdunkelt ward / und sein helle / stete Augen und sehen verlohre / als aus der Göttlichen Essenz / aus welcher er hatte zuvor htngefahren.

35. So spricht nun Moses / Gott habe gesprochen: Es ist nicht Gut daß dieser Mensch allein sey / wir wollen ihm eine Gehülffin machen / die um ihn sey: Als Gott hatte alle Creaturen mit dem ganzen Geschöpfe geschaffen / spricht Moses: Und Gott sahe an alles was er gemacht hatte / und sibe / es war alles sehr gut / und bestetiget alles zu seiner Fortpflanzung: Alhie aber saget er vom Menschen / es sey nicht gut daß er allein sey / denn er sahe seinen elenden Fall / daß er sich nicht könte selber Magisch fortpflanzen / und sprach: Wir wollen ihm eine Gehülffin machen.

Das XIX. Capittel.

Von Erbauung des Weibes / wie der Mensch sey zum euffern Natürlichen Leben geordnet worden.

Und Moses spricht; Gott ließ einen tiefen Schlaf auff den Menschen fallen / und er eneschleff; Und er nam eine Rippe aus seiner Seyten / und hauete das Weib daraus / und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Moses saget / das Weib sey aus einer Rippen aus Adams Seyten gemacht worden / wer wil das ohne Göttlich Licht verstehen? Alhie aber lieget dem Mose der Deckel seiner Klarheit für den Augen / wegen des Thierischen Menschens unwürdigkeit.

2. Denn wir befinden / daß das Weib sey aus Adams Essenz / aus Leib und Seele in Fiat gefasset und geformet worden. Die Rippe aber bedeutet Adams Zerbrech

ung / daß dieser Leib solte und würde zerbrechen; denn an
 stadt derselbigen Rippe mußte hernach am Creuz Christi
 / Longini Speer in dieselbe Stedte eingehen / und den
 Bruch im Grimme Gottes mit Himlischen Blute tingiren
 und heilen.

3. Als nun Adam in seinem Hunger nach Irtdigkeit
 fundt / so impresset er ihme durch seine Magische oder
 Magnetische Krafft die Eitelkeit Böses und Gutes in sein
 schönes Bilde ein / davon das Himlische Bilde von der
 Englischen Welt-wesen verblich / gleich als wie man an-
 dere materie in eine Kerzen einführet / daraus das Lichte
 brennet und scheint / davon es dunkel wird / und endlich
 gar verlischet: Also gieng es auch Adam / denn er fährte
 seinen Willen und Begierde von Gott in die Selbstheit und
 Eitelkeit / und brach sich von Gott abe / als von der Gött-
 lichen Harmonay.

4. Alda sanct er zu handt nieder in die Unmacht in
 Schlaf / als in eine Unvermögenheit / welches den Tod
 andeutet: Denn das Bilde Gottes / welches unverrücklich
 ist / schläffet nicht: Was ewig ist / in deme ist keine Zeit /
 mit dem Schlaf aber ward im Menschen die Zeit offena-
 bahr / denn er schliefte in der Englischen Welt / und wachte
 auff der euffern Welt.

5. Sein Schlaf ist die Ruhe Christi im Grabe / da das
 Neu-wiedergebohrne Leben in der Menschheit Christi
 mußte in Adams Schlaf eingehen / und den wieder zum
 ewigen Leben aufwecken / und aus der Zeit in das ewige
 einführen.

6. Aber die Zerbrechung Adams seiner Ekantz / als das
 Weib ward aus ihme genommen / ist die Zerbrechung des
 Leibes Christi am Creuze / von der Sechsten Stunde bis
 zur Neunten; denn also lange ist das Fiat in Adams
 Schlasse in der Scheidung Mannes und Weibes gestan-
 den: denn in solcher Zeit ward das Weib aus Adam ganz
 in ein Weiblich Bildt vollendet.

7. Und als Christus am Creuz / unser Jungfräulich
 Bildt wieder erlöhere vom Manne und Weibe / und mit sei-
 nem Himlischen Blute in Göttlicher Liebe tingirte; als er
 dis vollbracht hat / so sprach er: Es ist vollbracht: Denn

zuor stundt er in Adams Durst / als Adam nach der Eitelkeit dürstete / so erfüllte jetzt Christus diesen Durst der Eitelkeit mit dem H. Göttlichen Liebe-durst; und wendete der Seelen Willen wieder um / daß sie ihren Durst wiederum in Gott einführte: Und als dieß geschach / so sprach er / Nun ist's vollbracht / und wieder umgewant; Christus wandte Adam in seinem Schlaf von der Eitelkeit / und vom Manne und Weibe wieder um in das Englische Bilde: Groß und wunderbarlich sind diese Geheimnisse / welche die Welt nicht ergreifen mag / und ist ja so blind daran / als der Blindgebohrne an der Beschauung dieser Welt; wer es aber achtet und findet / der hat grosse Freude daran.

8. Eva ist das rechte Magische Kindt / denn sie ist die Matrix in welcher die Liebe-begierde in Adam stundt / als die Magische Schwängerung und Gebuhret: Sie war Adams Paradiesischer Rosen-garten in eigener Liebe / darinnen er sich selber liebte / denn in der Conjunction der zwey Tincturen war die Fassung der Magischen Schwängerung oder Menschwerdung / oder Göttlichen Bildung der Fortpflanzung.

9. Und Gott sprach nach dem Apffelbiß zu ihnen: Des Weibes Saamen soll der Schlangen den Royff zertreten: Alhie liegt der Grund- und Eck-stein in dieser Matrice, denn die Weibliche Matrix, darinnen die Englische Bildung stundt / war nach dem rechten Leben himlisch / aus himlischer Wesenheit / darinnen das rechte Paradies stundt.

10. Aber Adam führte mit seiner Imagination Prädigkeit und Eitelkeit darein / als eigen Willen / so verblieb das heylige Theil in dieser Matrice als Veneris Begierde / welches das Göttliche Centrum in der Menschheit war / als das geoffenbahrte Liebe-wort im Bilde Gottes / darum Gebahr Eva aus demselben fremden in die Matricem eingeführten Willen / zum erstenmahleinen eigenwilligen hofertigen Wörder; denn Adam hatte mit seiner Imagination dieselbe Eitelkeit / so woll auch des Teuffels Begierde / eingeführet.

11. Aber der Göttliche Liebe-willen wolte diese verbliebene Englische Matricem nicht verlassen / und verblieb sich

sich mit dem teuren Nahmen **J E S U** darein / welcher sie solte wiederum in der Heyligkeit Eigenschafft erwecken / und des Teuffels eingeführten Begerte und falschen abtrünnigen Willen den Kopf zertreten / das ist / seines Lebens-macht zerstören und nehmen / und wieder durch Götliche Liebe in das erste Leben einführen. Und eben in dieser heyligen Matrice, welche Gottes Wort und Krafft in dem fassen Nahmen **J E S U** / in dem Saamen **M A R I A E** im Ziel des Bundes wieder erweckte / ward der Schlangen Gift in der Seelen und Fleische zerbrochen.

12. Und das ist des Weibes Saamen: Liebe Brüder merckets / es ist theuer erkandt worden. In diese Matricem ward das verheißene Ziel des Bundes eingestellet; Aber Eva war nicht dasselbe Kindt / denn das Theil der himlischen Matricis stund in ihr verblischen / aber im Bunde **G O T T**es / wie uns die dürre Ruthe Aarons andeutet.

13. Sie war woll die ganze Matrix Adams / aber das Heylige war in ihr verschlossen / und lebete nur das eussere Theil der eussern Welt mit Böse und Gutt / als die Matrix des dritten Principii woll mit einer halben Seelischen Eigenschafft / aber in der Gefängniß Gottes Zornes: Der heilige Bunde der Liebe ruhete in dem verblischenen Theile mitten im auffgewachten Zorne / aus welchem Bunde der Prophetische Geist im alten Testament redete / und weissagete auff die künftige Eröffnung im Bunde.

14. Bey der Formirung der Eva ist die größte Geheimniß zu verstehen / denn man muß die Gebuhrt der Natur und Menschlichen Uhrstand ganz inniglich verstehen und ergreifen / wil man den Grund sehen; denn sie ist der halbe Adam nicht von Adams Fleische ganz genommen / sondern aus seiner Essenz / aus dem Weiblichen Theile: Sie ist Adams Matrix.

15. Von Adams Fleische und Beinen ist nicht mehr zum Weibe kommen / als die Rippe in seiner Seyten / und das halbe Creuz im Royffe / welches des Lebens Geburtcreuz war / daran Christus den Tode zerbrach. Die Matrix des himlischen Theils war in Adam Magisch / das ist schwebende in der Essenz: Aber das eussere Theil der eussern

fern Welt / war eingeleisset / und waren beyde miteinander verbunden / gleich wie die Zeit mit der Ewigkeit. Das heylige Theil war im Himmel / und der Himmel selber / und das eussere eingeleissete Theil / war in der eussern Welt / im Matrice Mundi.

16. Also ward Adam aus seiner Essenz die Weibliche Eigenschafft im Fiar ausgezogen / als sein liebster Rosengarten / und er behielt den Limbum Himmlich und Irdisch nach des ewigen Vaters geoffenbaheten Eigenschafft / als der Feuer-seelen Matricis Eigenschafft / und das Weib das Theil des Geistes der Seelen Eigenschafft: Das Weib hatte in threm verblithenen Theil der Seelischen Eigenschafft das Centrum der Englischen Welt / als das geoffenbarte Liebe-wort / als die fünffte Gestalt der ewigen Natur: Und der Mann hatte in seinem Limbo die Sötelliche Feuer-welt / als das Centrum zur Liecht-welt / das Centrum aller Wesen.

17. Des Mannes Limbus den er behielt / als das Weib aus thme gemacht ward / war des Vaters Eigenschafft nach allen Wesen; und das Weib war aus dem Manne nach des Sohnes Eigenschafft / nach allen Wesen / verstehet das himmlische Theil: Darum war Christus in des Weibes Theil ein Mensch / und führte des Mannes Theil wieder in die heylige Matricem ein / das der Limbus und die Weibliche Matrix wieder ein Bild war / als eine Männliche Jungfrau über und in allen drey Principien, als ein Creaturlich geformeter Gott / in deme der ewige ungeformte Gott mit ganzer Fülle innen wohnete / zu gleiche in dem Geformten und aussere dem Geformten; Denn also war auch Adam für seiner Heva / und also müssen wir in Christo auch werden / wollen wir das Bilde und Tempel Gottes seyn.

18. Alhie / als die Matrix der Gebährerin von Adam genommen war / ward das Weib in aller Gestalt mit solchen Gliedern zur Fortpflanzung geformiret, als sie noch heute ist / so wol auch Adam. Denn zuvorhin / als Adam Mann und Weib war / dürffte er der Gtlieder keines / denn seine Gebuhr war Maalsch / seine Schwängerung were in der Matrice schwebende / durch Imaginaton geschehen / denn

Adas
Kreuz
Tafel

denn das Verbum Fiat war in ihm offenbahr.

19. Und an stadt der Betblischen Matrix; ward Adam der Thierische Madensack der Därmen anaebenckt / neben anderer Formung der innern principal Glieder zum Irdischen Leben/so wol auch dem Weibe an Stadt des himmlischen Limbi, ward ihr dergleichen Madensack angehängt; daß sie doch möchten einen hauffen Eitelkeit einsacken können / und den Thieren gleich leben/ weil sie ja so sehr nach Böse und Gut lästerten.

20. Die Vernunft wird mir Einrede tuhn und sagen: Gott habe Adam im Anfange zu einem Manne geschaffen / und eben mit allen Gliedern / wie er jetzt ist / welches sie doch nicht erweisen kan: Sintemahl die Seele sich dieser Thierischen Eigenschafft schämte: Auch will ich die elogen Vernunft fragen / ob ein solcher Adam wehre zum ewigen Leben ohne Mangel / auch ohne Noht und Tod geschaffen gewesen; so er also elende / nackt und bloß wehre in die Thierische Leben geschaffen gewesen? und ob dieses Strank-hauß ein Paradyß und Tempel Gottes wehre gewesen / wie er sich wolte haben für der Zerbrechlichkeit beschirmet? Denn ein solcher Thierischer Mensch mag im Wasser ertrinken/und im Feuer verbrennen/mag sich auch mit Felsen und Steinen zerbrechen.

21. Sprichstu aber /Gott hats wohl gewußt / daß es also mit Adam gehen werde / darum hat er ihn bald also geschaffen? darzu saget die Schrift: GOTT schuff den Menschen in seinen Bilde: Ja zum Bilde Gottes schuff er ihn / nicht zum Thierischen Bilde; was wolte Gott dem Menschen für Sünde zurechnen / so er ihn hätte in ein Thierisch Bild geschaffen / was wehre ihm denn die neue Gebuhr nütze? Die neue Gebuhr heilt dieß Recht innen / daß das Engllische Bild soll wieder gehohren werden / das Gott in Adam hatte geschaffen. GOTT hat Adam ins Bilde Gottes formirer; und ob er wol erkandt hat / daß er nicht bestehen würde / so hat er ihm den Heylandt geordnet / der ihn sollte wieder ins erste Bilde einführen / und in sich zur Ewigkeit besetzten.

22. Daß nun Adam in Gottes / und nicht im Thierischen Bilde gefanden sey / findet man an deme / daß er als

ter Creaturen Eigenschafft gewußt hat / und hat allen Creaturen Nahmen gegeben aus ihrer Effenz / form und Eigenschafft / er hat die Natur-Sprache verstanden / als das geoffenbahrte und geformte Wort in aller Effenz / denn daraus ist jeder Creatur der Name entstanden.

23. Hat ers nun gewußt / wie das Wort der Krafft in jeder Creatur in der form gestanden ist / so können wir ihn nicht Thierisch schätzen / er muß Englisch gewesen seyn ; denn kein ander Mensch wird auffstehen / als solcher wie Adam für seiner Heva gewesen ist : Gott hat ihn vollkommen geschaffen / aber er ist nicht in der proba bestanden ; darauff erfolget nun das / daß ihn Gott hat lassen in die euffere Magiam fallen / und ihn zum Bilde dieser Welt ins Natürliche Leben geordnet / als in die Zerbrechlichkeit und in die neu Gebuhrt ; Denn im Himmel ist weder Mann noch Weib / sondern alles ein Geschlecht mit eigener Liebe / ohne weiter Fortpflanzung in einer ewigen Bestertigung.

24. Auch stellet es uns diß dar / daß Adam im Paradies gestorben ist / wie Gott zu ihm sagte : wan du vom Baume issest / so stirbstu : er starb des heyligen Bildes / und lebte des auffgewachten Thierischen Bildes : denn als Adam jetzt vom schlaffe auffwachte / so war er wol noch im Paradies / dan die Eitelkeit im Fleische und Seele qualifizierte noch nicht : Sie war noch stum und unwebende / unfühlende / biß sie in die verbotene Frucht bissen / da gieng das Irdische Regiment an ; da wachte die Eitelkeit auff / als alle Gestältnisse des Lebens / etne jede in ihrer Selbstheit / und giengen aus der Gleichheit aus einander ; und bald zuhandt fiel Hitze und Kälte auff sie / denn das euffere inqualirte nun mit dem innern ; und verblisch vollend das Irdische Bilde / welches in Adams schlaffe / und auch in seiner auffwachtung / beydes in Adam und Euen noch lebete / aber fast dunckel und unmächtigt.

25. Adam hat sich in seiner Vollkommenheit an den Thieren vergafft : Deweil er Mann und Weib war / und die Magische Schwängerung in sich harte / und sich in Thierische Luft eingeföhret / beydes nach Thierischen Essen und gebähren : Also hat ihn auch das Fiat in derselben Luft gefangen /

fangen / und also in seinem Schlaiffe geformet wie die Luft war; und ein jedes Gliedr an seinem Ohre zur Conjunction der Viehlichen Vermischung geformet / denn eine jede Begierde hat seinen Mund zur Offenbarung bekommen: Also hatte sich das Bilde Gottes im Verbo Fiat in ein solch Thier / wie wir noch heute sind / geformet / und das selbe in sich selber / als des Menschen eigen Fiat, als die erste Gestalt zur Natur / welche die Begierde Götlicher Offenbarung ist / hats gethan / und kein ander Macher auffer ihm.

26. Man soll nicht denken / daß etwas anders sey über Adam gewesen / der seine Evam habe aus ihm gemacht / oder daß sie beyde habe zum eussern Natürlichen Leben geformet / als nur das Verbum Fiat in ihnen / ihr Eigentum / und nichts fremdes auffer ihnen: Wie dan die erste Schöpfung Adams und aller Geschlechter dergleichen geschehen ist; Das Verbum Fiat hat jedes Ens coaguliret, und das geoffenbahrte Wort hat sich im Ens nach seiner Eigenschafft entschieden / und die Creatur nach seinem Gesetze und Geschlechte geformet; da sich dan in jedem Ente die Matrix vom Limbo geschieden / und in ein Männel und Weiblein geformet.

27. Das Mählwerk / wie man Gott als etnen Mann mahlet / welcher Adam machet / und hernach über Adam stehet als er schläffet und ein Weib aus ihm machet / ist mehr Abgöttlich als warhafftig / und hats Gott im Moyse ernstlich verboten / kein Gleichniß eintz's Gottes zu machen: denn er ist kein Bilde / als nur in Creaturen / nach dem ausgesprochenen geformten Worte / beydes nach der Ewigkeit und nach der Zeit Creaturen: Er ist kein Macher / sondern ein Formirer der Eigenschaffen / ein Schöpfer / und nicht Macher.

28. Das Schöpfen ist das Fiat, das da fasset / und das Wort in der Krafft des gefassen gibt den unterschied nach dem Ente: Wie das Ens in der Gebährung des Geistes ist / also formet sich ein Ding / denn der Leib aller Dinge oder Wesen ist anders nichts / als eine Signatur oder Geheuse nach dem Geiste: Wie die Gebührt im Ente ist / da sich der Geist formet / also ist auch der Leib aller Geschlechter in

den lebhaften und wachsenden Dingen) wie solches alles für Augen ist / daß der erste Schöpffer / welcher sich bewegt und in ein Geschöpf eingeführet hat / allen Creaturen in ihnen den Gewalt gelassen / zur selbst Multiplication oder Vermehrung / Fortpflanzung und Mäschung / und ihnen das Fiat, als ein Macher eingeleibet zum Engentum.

Das XX. Capittel.

Vom kläglichen und elenden Fall / und verderben des Menschen.

Als nun Adam vom Schlaffe aufwachte / sahe er sein Weib Eua für ihm stehen / und nam sie zu sich / denn er kannte sie / daß sie sein wehre / daß es seine Matrix wehre; und führet seine Eigenschafft der Begierde in sie / gleich wie er zuvor getahn hatte / da er sich selber liebte: Also gieng jetzt die feurische Tinctur der Seelen Adams in des Weibes oder Weibts Tinctur in Eua.

2. Sie aber stunden noch beyde im Paradyß im Garten in Eden / und erkantten weder Böses noch Gutes: Denn sie lebten noch im Himmelreich / in Freude und Lust / und war das der Eua erste Lust von Gut und Böse zu essen; denn Adams Begierde hatte sie in das Magische Bild / als es noch in Adams Essenß war / eingeführet und impresset / gleich wie ein Kind ein Anmahl in Mutter Leibe empfähet / da es ihr die Mutter impresset.

3. Also hatte auch Adam die falsche Begierde in seiner Essenß / daraus das Weib gemacht ward / impresset: Darum lüfterte das Weib also balde nach der Eitelkeit / wie man noch heutiges Tages in den meisten eine lautere Irdische / Fleisches Lust findet: So balde diß Geschlecht ein wenig zu Jahren kompt / so gehet die eigene Lust in Hof / fahrt / und glängen mit Fleischlicher Begierde vorher / und lüftern balde nach dem verbotenen Baume / wieder die Jungfräuliche Zucht / Keuschheit und Engliche Demuth.

4. Der Eckel den Adam in seine Marticem einführete /
der